

Kurzbeschreibung der wichtigsten Etappen des Projektaufbaus und der Projektentwicklung

1. Kooperation mit dem Jugendtheater Theater STRAHL Workshop / Schauspiel mit WPU-DS Jg.9

Leitung: Alfred Hartung, Schauspieler
Lehrerin: Maggie Krämer

- Entwicklung des Maskenmoduls
- Probenbesuch der neuen Produktion von THEATER STRAHL: „Klasse, Klasse – Masken, Beatbox, Theater“
- Entwicklung einer eigenen Interpretation.

2. Neuköllner Schulen und Künstler:

Dirk Schulz, Regisseur
Evi Wiedemann, Bühnenbildnerin

- Entwicklung und Begleitung des Gesamtprojektes
- Aufteilung der Schüler in drei Workshops:

1. Workshop Schauspiel/Darstellendes Spiel WPU-DS Jg.9 und 10

Leitung: Dirk Schulz, Regisseur
Lehrerin: Maggie Krämer Jg.9/Gruppe A
Lehrerin: Gundula Elstermann Jg.9/Gruppe B

2. Workshop / Musik WPU-Musik Jg. 9 und 10

Leitung: Dirk Schulz, Regisseur
 Lehrer: Johannes Thiem

- Vorstellung meines Berufes als Regisseur
- Probenbesuch des Opernstückes „STRANGERS“
- Begleitung bei der Entwicklung des eigenen Stückes, Improvisation in Bezug zu Schülerbiografien
- Intensive Proben mit Schülern des Darstellendes Spiels und Musik (Schlussphase)

3. Workshop / Bühnenbild:
 WPU-Kunst Jg. 10

Leitung: Evi Wiedemann, Bühnenbildnerin
 Lehrerin: Stefanie Geddes

- Vorstellung meines Berufes als Bühnenbildnerin
- Informationen zu verschiedenen Berufen im Bereich Bühnenbild/Bühnentechnik/Requisite
- Erarbeitung mehrerer Bühnenbildentwürfe (Recherche, Vorzeichnung, Modellbau, Modellfotografie), aus welchen schließlich ein Gesamtkonzept entwickelt wird
- Erstellen des Bühnenbildes: Bühnenbau (Fach Arbeitslehre), anschließend künstlerische Ausarbeitung (Wahlpflicht Kunst)

4. Workshop / Maskenbau
 WPU-Kunst Jg. 8
 WPU-Kunst Jg. 7

Leitung: Evi Wiedemann, Bühnenbildnerin
 Lehrerinnen: Gabi Schmucker Jg.8
 Lehrerin: Imken Osburg Jg.7

- Informationen zum Beruf "Maskenbildner"
- Einführung Maske - Bedeutung – Identität
- Vorstellung verschiedener Techniken und Bauweisen
- Im Jg. 8 Erstellung und Gestaltung von Fotomasken
- Im Jg. 7 Erstellung und Gestaltung von Kanistermasken

5. Workshop / Kostüm
 Bildende Kunst KG 10/6

Leitung: Evi Wiedemann, Bühnenbildnerin
 Lehrerin: Maggie Krämer

- Gestaltung von T-Shirts (einheitliche schwarze T-Shirts wurden mit Buchstaben versehen, dabei wurden verschiedene Techniken verwendet)

6. Workshop / Musik / Video
 WPU-Kurse 9 und 10

Leitung: Dirk Schulz, Regisseur
 Lehrer: Johannes Thiem

- Gespräche mit dem Regisseur und Kennenlernen des Theaterprojekts in der Planung
- Erarbeiten der möglichen Unterstützungsmöglichkeiten durch Musik
- thematische Beschäftigung zu den Fragen der Identitätsfindung
- Überblick zu den verschiedenen Arten des Musiktheaters und Einstimmung zum Thema Oper
- Vorbereitung des Besuchs eines zeitgenössischen Musiktheaters, bei dem bekannte Opern mit den jeweiligen Hauptfiguren und Musiken zu einem neuen Gegenwartsstück zusammengeführt werden (Name des Stückes: Strangers)
- Besuch des Theaters HAU (Hebbel am Ufer) mit Theaterführung und Gespräche mit einigen Künstlern und Technikern

- Besuch einer Abendvorstellung mit beiden WPU-Kursen
- Auswertung des Stranger-Projektes
- Zusammenstellen eigener Textideen zu einem oder zu zwei Liedern
- gezielte Suche nach deutschsprachigen aktuellen Pop-Songs zu dem Thema Identitätsfindung
- Erarbeiten von zwei Theaternusiken, die die Szenenübergänge verbinden
- Einüben der Songs "Ich bin ich" (Rosenstolz) und "Soundso" (Wir sind Helden)
- Bilden einer kleinen Videogruppe, die mit Handy-Aufnahmen atmosphärisches zum Bezirk Neukölln und zur Schule filmen wird.
- Besuch der Aula-Proben
- Intensives gemeinsames musikalisches Üben mit den Theaterschülern in der Aula zusammen

Gemeinsames Ziel aller Werkstätten:

Eine schulische Aufführung der beteiligten Schüler für Mitschüler, Eltern, Familie und Gäste zu Beginn des 2. Schulhalbjahres am 14. und 15. Februar, sowie ein weitere außerschulische Aufführung im Februar/März 2008.

Besonderheiten:

Die Hermann-von-Helmholtz-Schule hat einen hohen Migranten-Schüler-Anteil.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Schule ist u.a. die Schülerinnen und Schüler in ihren sozialen Kompetenzen zu stärken.

Ein wichtiges Ziel des Jahrgangs- und fächerübergreifenden Projektes der „HELMHOLTZ-OPER“ ist alle Schülerinnen und Schüler der teilnehmenden Klassen mit ihren unterschiedlichsten Begabungen und Lernvoraussetzungen am Projekt teilnehmen zu lassen und ihnen, als unverzichtbare Voraussetzung für die Arbeit am Projekt die Schlüsselqualifikationen: das Erlernen von Konzentration, des sozialen Verhaltens, der Kritikfähigkeit und der Teamarbeit, nebst der, für die Aufführung wichtigen Theatertechniken und Methoden zu vermitteln.

Zudem die Kulturen in einen Dialog zu führen und damit zu zeigen, dass es auf alle Aspekte im Leben mehrere Perspektiven gibt, die es abzuwägen gilt, kann jedem Teilnehmer neue Erkenntnisse und Erfolgserlebnisse als Individuum und als ein Teil einer Gruppe ermöglichen. Dass der Mensch im Spiel unbewusst vieles lernt, können wir nicht nur an Kleinkindern, sondern auch immer wieder an uns selbst beobachten.

Das zentrale Thema des Projektes ist neben der Auseinandersetzung mit der Biografie des Schulnamensgebers Hermann von Helmholtz und der Identifikation mit der Schule, die Suche nach der eigenen Identität. Wer bin ich und wer will ich sein? Woher komme ich und wo will ich hin? Welche Rolle spiele ich und wer sind die anderen? Wie bestimmt meine Kultur, meine Sprache, meine Religion meine Identität?

Die Schüler setzen sich mit den Themen spielpraktisch auseinander und werden durch Schüler der Fächer Musik, Arbeitslehre und Kunst gestalterisch unterstützt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Maskenbau und -spiel. In verschiedenen Kunstklassen - und Kursen des Jahrgangs 7. und 8. setzen sich die Schüler mit dem Thema „Identität“ am Beispiel der Maske auseinander. Die fertigen Masken werden dann feierlich an die Schülerinnen und Schüler des Kurses Darstellendes Spiel übergeben.

Die Schüler entwickeln zusammen mit dem Schauspieler Alfred Hartung von THEATER STRAHL Szenen zum Thema „Identität“ und erhalten von ihm ein besonderes Training in der Arbeit mit Masken. Sie besuchen die Proben der neuen Produktion von THEATER STRAHL „Klasse, Klasse – Masken, Beatbox, Theater“, beziehen sich auf die Inszenierung und entwickeln ihre eigene Interpretation.

Wichtig war uns jederzeit, nicht über Integration, Migrationshintergrund etc. zu reden, sondern im gemeinsamen Arbeiten und im ernsthaften Dialog alle Themen der Schüler auf die Bühne zu bringen.

Probleme und Lösungen:

1. Schülerkommentare aus dem WPU-Kurs Jg.10 / Bühnenbild:

- 1) Also, beim Bühnenbildentwerfen hatten wir keine Probleme, da wir anschauliche Beispiele von Evi Wiedemann und Frau Geddes bekamen. Etwas problematisch war es aber, das Graffiti an die Stellwand zu bringen und sich mit anderen Schülern zu einigen. Aber eigentlich ist alles gut geworden und glatt verlaufen!
- 2) Am Anfang wusste ich nicht, was ich machen sollte. Doch nach einer Weile hatte ich sehr viel zu tun und einen klaren Plan: Malen, Hämmern etc. Am Ende kam ein kreatives, schönes Bühnenbild heraus.
- 3) Am Anfang -beim Skizzieren der Modelle- war mir langweilig, aber als wir alle zusammen gearbeitet haben, da hat es Spaß gemacht!!
- 4) Zuerst war die Arbeit am Bühnenbild hart, das Abmessen z.B. ..., aber dann hat mir besonders das Ausmalen der Vorzeichnungen und das Malen der Mauer Spaß gemacht.
- 5) Am Anfang schien mir alles leichter zu sein als es tatsächlich war. Wir mussten lange daran arbeiten, haben aber gut zusammengearbeitet. Es wurde immer besser.
- 6) Zunächst konnte ich mir das Bühnenbild gar nicht richtig vorstellen. Es war schwer. Aber mit den anderen alles Stück für Stück zu vollenden, das hat viel Spaß gemacht! Manche, die mitgearbeitet haben, kannte ich nicht richtig, aber dann habe ich sie besser kennengelernt. Jeder hat das gemacht, was er gut konnte. Mir hat am meisten das Graffiti und das Zeichnen der Figuren gefallen.

2. Aus dem Unterricht / Darstellenden Spiel Jahrgang 9/10

Für die Schüler bedeutete Theater zuerst einmal: Szenen spielen mit "richtigen" Dialogen. Formale Ebenen, das Spielen ohne Requisiten, ohne Bühnenmöbel, ohne Sprache etc. wurden anfangs nicht wirklich akzeptiert und nicht als machbares, interessantes Theater angesehen.

Durch das Training verschiedener Theatertechniken, die die formale Ebene indirekt vermitteln, durch Strukturierungen von Bewegungsabläufen etc. wurden die Schüler auf einen neuen Weg geleitet.

Vor allem das Spiel vor den anderen Schülern, die dann berichteten, dass das Gesehene wirkt, etwas erzählt und spannend ist, erhielten formale Ansätze ein Glaubwürdigkeit, die den Begriff "Theaterspielen" bei den Schülern beträchtlich erweiterte.

Bei den beiden Vorstellungen war der formale und strukturelle Ansatz so akzeptiert und verinnerlicht, dass auf offener Szene gekonnt improvisiert und überzeugend variiert wurde.

3. Kurz vor der Premiere

Erst zwei Tage vor der Premiere konnten die einzelnen Ergebnisse aus den einzelnen Werkstätten in einer gemeinsamen Probe (60 aus den drei Wahlpflichtkursen Darstellendes Spiel aus den Jahrgängen 9 und 10 und etwa 30 aus den beiden Wahlpflichtkursen Musik, die unsere Aufführung mit Live-Musik untermalten) zusammengeführt werden. Unsere Sorge, dass das Zusammenspiel der vielen Schülerinnen und Schüler nicht problemlos über die Bühne gehen könnte, blieb erfreulicher Weise unbegründet.

Die Schülerinnen und Schüler haben uns und allen und den Zuschauern bewiesen, dass man sich auf sie verlassen kann. Jetzt sind sie zu recht stolz auf sich, ihre Leistungen und ihr gewachsenes Selbstbewusstsein. In einer komplizierten und für viele Jugendliche unserer Schule unüberschaubar gewordenen arbeits- und Lebenswelt wird es ihnen helfen eine Aufgabe und einen Platz in unserer Gesellschaft zu finden.